Kurz und Knapp im März 2023
Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

die Tage werden länger und heller, ab und an blinzelt die Sonne durch die Wolkendecke und die fünfte Jahreszeit scheint für alle Karnevalist:innen ebenfalls erfolgreich und fröhlich abgelaufen zu sein. Gerade nach der langen Pandemie-Zeit sei ein wenig Feiern und Freude allen Jeck:innen dort draußen gegönnt.

Gleichzeitig jährt sich dieser Tage der unrechtmäßige Angriffskrieg auf die Ukraine durch die Russische Föderation, bereits seit einem Jahr befinden sich Teile Europas im Kriegszustand. Unsere geschätzten Kolleg:innen im deutsch-russischen Museum Berlin-Karlshorst haben hierzu ein Statement veröffentlicht, welches wir selbst nicht treffender hätten formulieren können:
„Die Russische Föderation hat vor einem Jahr ihren völkerrechtswidrigen Krieg gegen die souveräne Ukraine auf das ganze Land ausgeweitet. Wir verurteilen diesen Krieg unverändert auf das Schärfste. Wir solidarisieren uns mit der ukrainischen Bevölkerung. Unser Mitgefühl gilt den Opfern von Krieg und russischen Verbrechen. Unsere Solidarität gilt allen, die sich überall auf der Welt gegen diesen Krieg engagieren. Wir geben unser Möglichstes, um auf verschiedenen Ebenen Unterstützung zu leisten.“
Das vollständige Statement finden Sie bei Interesse auf der Webseite der Institution:
https://www.museum-karlshorst.de/fileadmin/PDFS/Statement_Museum_Berlin-Karlshorst_21.02.2023.pdf

Wir starten den März also in Freude auf die wärmeren Tage, aber auch voller nachdenklicher und bedrückter Momente, im Gedanken an die Menschen in der Ukraine, im Gedanken an die Opfer der Erdbeben in der Türkei und Syrien und mit den Eindrücken der Erinnerung an die

Opfer des rassistischen Anschlags in Hanau vor drei Jahren. Eine positive Grundstimmung zu finden, scheint dieser Tage schwierig.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem Programm nicht nur Ablenkung ermöglichen und neues Wissen vermitteln, sondern auch ein Forum bieten, in welchem Sie sich zu all diesen Themen austauschen können und wir gemeinsam ins Gespräch kommen. Unsere Tür steht offen und wir freuen uns auf Sie.

Veranstaltungen

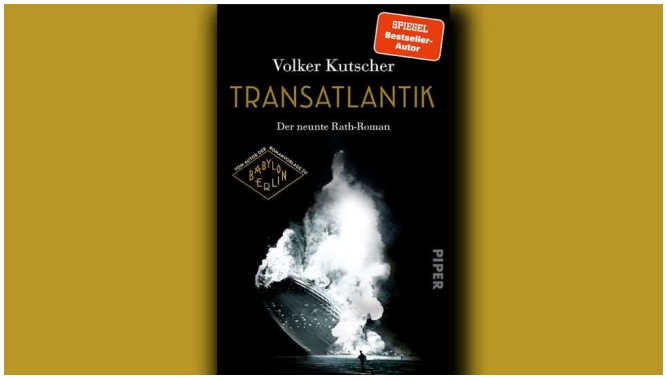
Am **Montag, den 27. Februar um 18:00 Uhr** setzen wir die diesjährigen Montagsimpulse fort: Wir freuen uns auf Dr. Gil Yaron, (Leiter des Büros des Landes Nordrhein-Westfalen in Israel) – **online via Zoom**. Gil Yaron kam 1973 als Sohn deutschstämmiger Israelis in Haifa zur Welt. Sein Großvater stammt aus Hoengen bei Aachen, seine Großmutter aus Nordhausen. Beide verließen 1933 nach der Machtübernahme durch die NSDAP Deutschland und flohen in das damalige Mandatsgebiet Palästina. Yarons Eltern wanderten kurz nach seiner Geburt nach Düsseldorf aus. Dort wuchs er bis zum Abitur auf. Nach einem kurzen Studienaufenthalt an der renommierten Brown University in den USA kehrte Gil Yaron nach Israel zurück, um in Jerusalem an der Hebrew University Medizin zu studieren. Bis zu seiner Promotion 2006 forschte und veröffentliche er zudem im Feld der Molekularbiologie. Schon vor Abschluss seines Studiums interessierte sich Gil Yaron für die Nahostberichterstattung. Er studierte Arabisch und Politik in Givat Haviva und an der Hebräischen Universität und schrieb für eine Vielzahl hebräischer, deutsch- und englischsprachiger Medien, zuletzt als Israel-Korrespondent für die WELT. Im Gespräch werden wir mit Dr. Yaron über seine Aufgaben sprechen und die Relevanz des Büros des Landes NRW in Israel. Eine Veranstaltung im Rahmen des Reihen „Was heisst eigentlich jüdisch“ und „Montagsimpulse – Feindbilder und Vorurteile im 21. Jahrhundert“.

Am **Mittwoch, den 1. März 2023 ab 19:30 Uhr** haben wir Mohamed Amjahid zu Gast in der Villa mit einem Vortrag zum Thema: „Gute Geflüchtete, schlechte Geflüchtete“.
Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten. der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden.
Im März 2022 veröffentlichte Mohamed Amjahid unter anderem folgende Zeilen in einem Essay: „Während die Menschen in der Ukraine fliehen, hängen sich Kommentatoren europaweit am Vergleich zum Jahr 2015 auf, als Flüchtende über das Mittelmeer nach Europa kamen. Die NZZ formulierte schlicht: „Es sind dieses Mal echte Flüchtlinge“ und legte mit „echte“ nahe, dass die vor Krieg und Elend flüchtenden Menschen 2015 aus Langeweile einen Spaziergang gen Norden machten. In der FAZ argumentierte ein Autor, dass „die meisten Flüchtlinge, die damals über die Türkei in die EU kamen, streng genommen Migranten waren“. Mit anderen Worten: Die sind nicht in Gefahr gewesen, die wollen wir nicht hier haben, anders als unsere Geschwister aus der Ukraine.“ Seitdem legt der freie Journalist und Buchautor Mohamed Amjahid wiederholt die unterschiedliche Behandlung von Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Ländern in Deutschland und Europa sowie an den EU-Außengrenzen offen und fordert das Recht auf die gleiche Behandlung von Geflüchteten. Worin liegt aktuell die unterschiedliche Behandlung von Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Ländern in Deutschland und Europa sowie an den EU-Außengrenzen? Wie entsteht

diese Ungleichbehandlung? Welche Rolle spielt dabei die mediale Berichterstattung und ihr teils rassistisches Framing im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und die darauffolgenden Fluchtbewegungen? Welche Verantwortung tragen Medien in Krisensituationen wie diesen? Was können wir für die Gleichbehandlung von Geflüchteten tun? Diese und anderen Fragen wollen wir ein Jahr nach Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine diskutieren.
Mohamed Amjahid ist freier investigativer Journalist und Buchautor. Er arbeitet für verschiedene große deutsche Medien. Zuletzt erschienen ist von ihm „Der weiße Fleck. Eine Anleitung zu antirassistischem Denken“ und „Let’s Talk about Sex, Habibi. Liebe und Begehren von Casablanca bis Kairo“ im Piper-Verlag erschienen.

Am **Donnerstag, den 2. März 2023 ab 19:30 Uhr** geht es direkt hochkarätig weiter: Volker Kutscher kommt nach Krefeld! Wir freuen uns sehr und Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen! Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. **Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird DRINGEND gebeten! ACHTUNG: Veranstaltungsort ist die Hochschule Niederrhein, Campus Krefeld Süd, Reinartzstraße 49**

Transatlantik (Die Gereon-Rath-Romane 9) — Berlin 1937: Gereon flieht, Charly übernimmt Frühjahr 1937: Die Familie Rath ist zersprengt. Eigentlich wollte Charlotte Rath, geborene Ritter, schon längst im Ausland sein, doch halten die Umstände sie in Berlin fest. Ihr ehemaliger Pflegesohn Fritze ist in die geschlossene Abteilung der Nervenheilanstalt Wittenau gesteckt worden, ihre beste Freundin Greta spurlos verschwunden und steht unter Mordverdacht. Dem untergetauchten und von den Behörden für tot gehaltenen Gereon Rath wird es derweil zu gefährlich in Deutschland, er besteigt den Zeppelin, um in die USA zu entkommen. Während Charly versucht, Fritze aus der Klinik rauszupauken, das Verschwinden von Greta zu klären und den Mordfall zu lösen, geschehen jenseits des Atlantiks Dinge, die sie niemals für möglich gehalten hätte.



Babylon Berlin – Preisgekrönte Serie setzt Erfolg fort

Volker Kutschers Romane bilden die Grundlage für die Kultserie „Babylon Berlin“. Die Sky- und ARD-Serie gilt als eine der erfolgreichsten deutschen Fernsehproduktionen und ist unter anderem Träger des Grimme-Preises und des Deutschen Fernsehpreises. Auch Kutscher wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem BZ Kulturpreis und dem Berliner Krimifuchs.

Was im Christentum der Karneval ist, lässt sich im Judentum ein wenig mit dem fröhlichen Purim-Fest vergleichen. Und da unsere Veranstaltung mit Bubales im Januar so erfolgreich war, haben wir das diesjährige Purim-Fest zum Aufhänger genommen, die Puppentheater-Truppe direkt noch einmal nach Krefeld einzuladen: Am Sonntag, den 5. März 2023 ab 13:00 Uhr präsentiert die Jüdische Gemeinde Krefeld in Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle Krefeld auf der Studiobühne I der Fabrik Heeder: „Bubales – jüdisches und interkulturelles Puppentheater: 'Die schlaue Esther.' Eine jüdische Erzählung aus dem alten Persien. Multimediale Lesung mit Theaterpuppen zum Purim-Fest.“ Eine jüdische Erzählung aus dem alten Persien. Multimediale Lesung mit Theaterpuppen zum Purim-Fest. Puppentheater für Vor- und Grundschulkinder und Kind-gebliebene Erwachsene.

Zu Purim verkleidet mach sich und nascht Hamantaschen. Vor allem aber ist es an diesem Fest Brauch, die biblische Geschichte von Königin Esther interaktiv vorzulesen. Shlomit Tripp, Autorin des gleichnamigen Kinderbuchs, wird die Geschichte, mit den bubales-Puppen auf unvergessliche Weise nacherzählen, während das verkleidete Publikum aktiv mitwirken wird. In einem Schönheitswettbewerb wird das jüdische Waisenmädchen Esther, zur neuen Königin Persiens gekrönt. Esther ist nicht nur schön, sondern auch schlau und rettet ein ganzes Volk vor der miesen Intrige des bösen Wesirs Haman. Highlight der Show ist Esthers Puppen-Bauchtanz.
Dauer: 45 Minuten
Altersempfehlung: Grundschulalter bis Seniorenheim
Anmeldung unter ns-doku@krefeld.de. Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden.

Mitbringen: Gute Laune, Ratschen, Rasseln, Krachmacher und Verkleidung
Das Buch kann an dem Tag mit Signatur der Autorin für 15,00€ erworben werden.

Anlässlich des Weltfrauentages ist spricht Sandra Franz, Leiterin der NS-Dokumentationsstelle Krefeld, auf Einladung des Teams der Mahn- und Gedenkstätte, am **Donnerstag, den 9. März um 18:30 Uhr in Düsseldorf** zum Thema: „Das weibliche Lager“ – Das KZ Ravensbrück als weiblicher Mikrokosmos aus Wärterinnen- und Häftlingsperspektive.
Während es zwar einen kleinen Teil männlicher Häftlinge in Ravensbrück gab – ein großer Teil der dort inhaftierten Menschen war Frauen und die weibliche Perspektive nimmt in der heutigen Erinnerungskultur eine zentrale Rolle ein. Zudem waren über 3.500 Aufseherinnen dort eingesetzt, die in meist niedrigen Positionen den Lagerbetrieb aufrecht hielten und die Verbrechen entweder selbst ausführten oder billigten. Wie sah der Alltag in Ravensbrück aus? Welche spezifisch weiblichen Erfahrungen gab es dort? Und was motivierte die Frauen, sich hier als Aufseherinnen zu bewerben? Basierend auf vorliegenden Studien und biographischen Beispielen wird Sandra Franz sich diesen Fragen nähern.

Im März finden zudem noch weitere Termine der Reihe „Was heisst jüdisch“ der NS-Dokumentationsstelle in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit statt. Am **Dienstag, den 14. März ab 19:00 Uhr** freuen wir uns auf den Vortrag von Frau Rabbinern Dr. Ulrike Offenberg – „Reformjudentum in Deutschland -gestern und heute“. Frau Ulrike Offenberg ist in Ost-Berlin geboren und in der DDR aufgewachsen. Sie studierte in Jerusalem und wurde am Hebrew Union College in Jerusalem ordiniert. Seit 2016 ist sie Rabbinerin der Liberalen jüdischen Gemeinde in Hameln. Frau Offenberg hat außerdem einen Lehrauftrag an der Universität Duisburg/Essen und unterrichtet dort katholische Lehramtsstudenten. Im interreligiösen Gespräch zwischen Christen, Muslimen und Juden ist Frau Offenberg sehr engagiert und wir freuen uns auf einen spannenden und informativen Abend mit ihr. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Krefeld in Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle Krefeld. Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten. Veranstaltungsort ist: Evangelischen Schulreferats Seyffardtstr.76 47805 Krefeld.

Am Montag, den 27. März 2023 ab 18:00 Uhr freuen wir uns auf Dr. Véronique Sina (Goethe-Universität Frankfurt). Im Rahmen der Reihe „Montagsimpulse“ spricht Sie zum Thema: „Zerrbilder des Jüdischen. Zum Verhältnis von Karikatur, Geschlecht und Antisemitismus“. Antisemitismus und Geschlecht sind keine voneinander getrennten Phänomene, sie sind vielmehr reziprok aufeinander bezogen und miteinander verwoben. Dieser intersektionalen Verschränkung widmet sich Véronique Sina in ihrem Vortrag. Anhand ausgewählter zeitgenössischer Beispiele setzt sie sich mit der strukturierenden Funktion der Kategorie Gender für antisemitische Vorstellungsbilder in Kunst und Karikatur auseinander und verdeutlicht dabei nicht nur die Mehrfachdiskriminierung geschlechtlich codierter Zerrbilder des Jüdischen, sondern auch das verletzende ‚Nachleben‘ antijüdischer Bildtraditionen und Visualisierungsmechanismen, die bis heute in der Medienlandschaft zirkulieren.
Dr. Véronique Sina ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt, wo sie seit Oktober 2022 das von der DFG geförderte Forschungsprojekt „Queering Jewishness – Jewish Queerness. Diskursive Inszenierungen von Geschlecht und ‚jüdischer Differenz‘ in (audio-)visuellen Medien“ leitet. Im Sommersemester 2022 hat sie die Professur für „Medienakteure und Medienöffentlichkeit unter besonderer Berücksichtigung von Gender“ am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum vertreten. Von 2017 bis 2019 war sie als Postdoc am DFG-Graduiertenkolleg „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ assoziiert. Aktuell ist sie an der Siegener Forschungsstelle „Queery/ing Popular Culture“ sowie am SELMA STERN ZENTRUM für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg assoziiert. Zudem ist sie Mitglied im DFG-Netzwerk „Gender, Medien und Affekt“ sowie im „Forschungszentrum für historische Geisteswissenschaften“ (FZHG) der Goethe-Universität Frankfurt. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre zählen Gender Media Studies, Queer Theory, Visual Studies, Medienästhetik, Holocaust Studies, Jewish Cultural Studies, Comic-, Intermedialitäts- und Intersektionalitätsforschung.
Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.

Und am **Mittwoch, den 29. März ab 19:00 Uhr** sprechen wir mit Michael Gilad und Dr. Eldad Horwitz zum Thema „Was heisst eigentlich jüdisch?“: Ist das Judentum eine Religion? Eine Kulturzugehörigkeit? Eine Nationalität? Wo liegen der Unterschied zwischen dem liberalen, dem konservativen und dem orthodoxen Judentum? Wie gestaltet sich der moderne Alltag eines Menschen in Deutschland, der sich als jüdisch versteht? Auf diese Fragen gibt es zahlreiche Antworten – und wir versuchen möglichst viele davon zu sammeln. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind, mitdiskutieren und vielleicht noch ein paar neue Erkenntnisse gewinnen. Am 29. März ab 19:00 Uhr treffen wir uns in der Villa mit Michael Gilad und Dr. Eldad Horwitz. Beide waren lange Jahre Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Krefeld und sprechen über Ihre Erfahrungen in Deutschland als Nachfahre von Shoah-Überlebenden zu wohnen, die Entwicklung der Jüdischen Gemeinde in der Nachkriegszeit und die Veränderung ab den 1990er Jahren. Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.

Rückschau

In der Woche vor dem internationalen Holocaust-Gedenktag hatten wir ein breites Veranstaltungsangebot. Den Auftakt machte Sabine Leutheuser-Schnarrenberger, Antisemitismusbeauftragte des Landes NRW, welche am 24. Januar auf Einladung des Villa Merländer e.V. und der NS-Dokumentationsstelle zu einem Vortrag nach Krefeld gekommen ist. Veranstaltungsort war die Jüdische Gemeinde Krefeld, Sibylle Kühne-Franken als Vorsitzende des Vereins und Karsten Ludwig als Bürgermeister der Stadt begrüßten die Anwesenden, Sandra Franz als Leitung der NS-Dokumentationsstelle moderierte die Veranstaltung. Frau Leutheuser-Schnarrenberger sprach vor einem komplett vollen Saal über die Herausforderungen des aktuellen Antisemitismus in unserer aktuellen Gesellschaft. Ein engagierter, mitreißender Vortrag von einer Frau, die ihre Aufgabe offenkundig mit viel Herzblut umsetzt. Danke für den Besuch.

Am darauffolgenden Tag war Bubales -jüdisches und interkulturelles Puppentheater – in Krefeld zu Gast: “Die Koscher-Maschine“.
Babett, das Schwein möchte unbedingt so koscher wie Mendel, das Schaf werden. Da kommt der rothaarige Shlomo mit seiner selbsterfundenen Koscher Maschine genau richtig. Shlomos türkische Freundin, Aische wundert sich, dass auch bei Juden Schweine verboten sind und Max, der Lachs singt uns etwas über koschere Wassertiere. Bald schon sorgt die Koscher-Maschine auf dem Kinderbauernhof für großen Schlamassel. Zum Glück kommt der schlaue Rabbi zur Hilfe. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und

komplett ausgebucht – wie Sie weiter oben lesen können, gibt es am 5. März erneut die Gelegenheit, Bubales live zu erleben! Schnell anmelden unter ns-doku@krefeld.de.

Den Abschluss des Rahmenprogramms zum 27. Januar machte Dr. Marina Sassenberg mit ihrem Vortrag „Die Jeckes in Palästina/Israel – Eine deutsch-jüdische Geschichte“. Sehr anschaulich illustrierte sie die Geschichte der rund 60.000 deutsche Juden, die zwischen 1933 und 1939 vor dem Nationalsozialismus ins britische Mandatsgebiet Palästina flohen. „Jeckes“ nannte man sie, vermutlich wegen ihrer Kleidung: Ihre eleganten Jacketts passten nicht in das neue Land mit seinem extremen Klima, ebensowenig ihre Träger. Überwiegend aus dem deutschen Bürgertum, brachten sie ihre ‚preußischen Tugenden‘ mit: Ordnung, Fleiß und Pünktlichkeit. Die einheimische Bevölkerung reagierte mit Ausgrenzung, bestenfalls mit Spott. Entsprechend schwer fiel den meisten Jeckes die Gewöhnung an die neue Heimat. Dennoch fanden sie ihren Ort in dem Gebiet, das als Staat noch gegründet werden musste. Mehr noch: sie schufen Strukturen, bauten auf und hinterließen bleibende Spuren im Land. Israel wäre nicht Israel ohne die Jeckes, heißt es.

Am 27. Januar richtete die Gesamtschule am botanischen Garten den Gedenktag anlässlich der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus aus. Die Schüler:innen und das Kollegium haben die Feierlichkeit mit viel Engagement und Herzblut vorbereitet und ausgerichtet und wir danken allen Beteiligten sehr. Oberbürgermeister Frank Meyer und Samuel Naydych, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Krefeld, unterstützten die Veranstaltung mit eindrücklichen Redebeiträgen. (Foto: Andreas Bischof, Der Oberbürgermeister, Stadt Krefeld, Presseamt).

Gleichzeitig beteiligte Krefeld sich wieder zahlreich am Aufruf des World Jewish Congress und sagt #weremember: Der Oberbürgermeister, die Polizeipräsidentin, Vertreter:innen aus der Politik, die Schulleitung der GS am botanischen Garten, Shoah Überlebender Thomas Gabelin, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, viele engagierte Bürger:innen und natürlich das Team der NS-Dok und des Villa Merländer e.V. waren u.a. dabei.

Neuigkeiten

Wir haben neue Beutel und Schlüsselbänder! Die erste Version unserer Jutebeutel ist inzwischen vergriffenen, inzwischen haben wir zwei neue Farben im Angebot, versehen mit dem Zitat des Holocaust Überlebenden Primo Levi „Es ist geschehen und folglich kann es wieder geschehen.“ Zudem gibt es auch ganz neu: Schlüsselbänder! Beides großartig entworfen vom Grafikbüro „Gutes im Falschen“ - tausend Dank für die tolle Arbeit! Interesse? Zu bekommen gegen Spende in der Villa Merländer- kommen Sie vorbei, sichern Sie Sich Ihre Taschen und Bänder und informieren Sie „im Vorbeilaufen“ Menschen über unsere Arbeit und die Bedeutung von Zivilcourage.

Die Krefelderin Lore Lindenbaum wurde am 07.01.1920 in Krefeld geboren - bis 1935 besuchte sie das Lyzeum für Mädchen, heute das Ricarda-Huch-Gymnasium. Ihre Eltern waren u.a. mit den Besitzern von "Merländer, Strauß und Co" befreundet - auf einem der Fotos sehen wir Margarethe Lindenbaum mit Hermann Heymann, einem der Mitinhaber der Firma. 1936 ging sie nach England, musste aber alle 10 Wochen nach Deutschland zurückkehren, da die NS-Regierung ihren Pass ansonsten für ungültig erklärt hätte.
Zeitweilig waren ihre Mutter Margarethe Lindenbaum und ihre Schwester Edith Lindenbaum bei ihr in London, kehrten aber 1939 ohne Lore nach Deutschland zurück. 1941 wurde die gesamte Familie ausgebürgert. Vater Karl, Mutter Margarethe und Schwester Edith Lindenbaum wurden aus den Niederlanden deportiert und ermordet. Lore überlebte in Großbritannien, zunächst in London, später in Glasgow, dann in Watford (in der Nähe von Manchester).
Lore heiratete Reinhold Lucas, der ursprünglich aus Mönchengladbach stammte und ebenfalls fliehen musste. Das Paar bekam einen Sohn - Edwin.
Am 14.09.2008 nahm Lore an der Feier zur Eröffnung der neuen Synagoge in Krefeld teil.
Dieses Jahr feierte sie ihren 103. Geburtstag! Wir gratulieren herzlich!
(Foto: Gruppenfoto aus der Volksschule von 1926: Sammlung Fotobuch Kurt Gimnicher, Der Oberbürgermeister/NS-Dokumentationsstelle Krefeld)

Und das Team der NS-Dokumentationsstelle Krefeld hat Zuwachs bekommen: Robert Muschalla ist seit dem 16. Januar bei uns in der Villa und arbeitet – gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung – eifrig an einer Konzeption für eine brandneue Dauerausstellung in der Villa Merländer. Mehr wird noch nicht verraten! Robert Muschalla ist Historiker und Kurator mit viel Konzeptionserfahrung und wir sind sehr gespannt auf die kommenden Wochen. Bei Fragen oder Anregungen ist er unter robert.muschalla@krefeld.de zu erreichen.

Kulturfahrten

Kostenfreie Kulturfahrten für Schulklassen und Kita-Gruppen – Angebot zur Teilhabe am kulturellen Leben in Krefeld

Die Teilhabe am kulturellen Leben in einer Stadt bereichert jeden, egal in welchem Alter. Aber gerade für Kinder und Jugendliche bedeutet eine solche Teilhabe an Kultur eine erweiterte Sicht auf die Welt. Je früher hier ein „erster Kontakt“ erfolgt, desto besser. Die Stadt und SWK Mobil möchten dieses Anliegen im Jahr des 650. Stadtjubiläums nun besonders fördern: Ab sofort können sich Schulklassen und Kita-Gruppen für eine kostenfreie Nutzung der Busse und Straßenbahnen der SWK Mobil zu Kultureinrichtungen und kulturellen Veranstaltungen anmelden. „Für mich ist kulturelle Bildung eine Art „Lebensmittel“, das Kinder und Jugendliche möglichst vielfältig und von jungen Jahren an genießen sollten. Deshalb setze ich mich für Maßnahmen, die dazu beitragen, Kinder und Jugendliche mit Kultur in Berührung zu bringen, gerne ein“, sagt Dr. Gabriele König, Kulturbeauftrage und Leiterin der Kulturbüros der Stadt Krefeld.

„Wir sehen die kulturelle Bildung in Krefeld als Gemeinschaftsaufgabe an, die wir als Partner gerne mit unseren Möglichkeiten fördern möchten. Deswegen haben wir sofort unsere Unterstützung für diese Idee zusagt“, betont Guido Stilling, Geschäftsführer der SWK Mobil. Das Angebot gilt für den Besuch des Zoos, des Theaters Krefeld, der Kunstmuseen, des Deutsches Textilmuseums, des Museums Burg Linn, der Mediothek, des Stadtarchivs, der NS-Dokumentationsstelle, der Musikschule, den Formaten des Kulturbüros (Move, Serenade, Puppentheater für Kinder) sowie des KRESCH Theaters und des Niederrheinisches Literaturhaus. Die kostenfreie Fahrt gilt für die angemeldete Gruppe plus zwei Begleitpersonen. Krefelder Schulen und Kindertagesstätten erhalten mit der Anmeldebestätigung des Besuchs einer Kultureinrichtung, die Information wohin sie sich wenden können, um den Fahrschein zu erhalten. „Ich hoffe, dass die Krefelder Kindertagesstätten und Schulen davon reichlich Gebrauch machen werden“, so König. Das Budget für die kostenfreien Fahrten ist begrenzt. Es lohnt sich also, bei einer Buchung schnell zu sein. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren in die Krefelder Museen bzw. zur Nutzung der Mediothek ist auch im Jubiläumsjahr durchgehend kostenfrei.

Gerne vormerken:

- Ab dem 30.3.: Wanderausstellung „Verbrannte Orte – Bücherverbrennung 1933 in Deutschland“ in Kooperation mit der VHS Krefeld Neukirchen-Vluyn Ausstellung läuft bis zum 29.04. in den Räumen der VHS
- 11.-14.4. jeweils 10-14 Uhr, Kulturrucksack-Ferienprojekt zu „Emma und der Krieg“
- 17.4.: Yom HaShoah – Erinnerung und Namenslesung der Krefelder Holocaust-Opfer vom Balkon des Krefelder Rathauses in Kooperation mit der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule (Beteiligung der allgemeinen Bevölkerung willkommen, nähere Infos folgen)
- 2. 5.: Konzert des Jewish Chamber Orchestra Hamburg in der Villa Merländer

Weitere spannende Veranstaltungen in Krefeld

VHS Krefeld

B21001

Feridun Zaimoglu liest aus "Bewältigung"

In Kooperation mit dem anderen Buchladen Feridun Zaimoglus neuer Roman Bewältigung (Kiepenheuer & Witsch) ist die Chronik eines Selbstversuchs, ein virtuoser Künstlerroman über jemanden, der sich vornimmt, Adolf Hitler zum Protagonisten seines Romans zu machen. Aber wo kippt Recherche in Obsession? Wann beginnt Kunst toxisch zu werden für ihren "Schöpfer"? Und gibt es Stoffe oder Themen, die sich der literarischen Bewältigung entziehen, weil sie zu giftig sind? Die Recherchereise des Autors an "Schauplätze" Hitlers, führt ihn immer tiefer hinein in die Gedankenwelt seines Protagonisten. Die Bayreuther Festspiele, München, Obersalzberg: ein surrealer Fiebertraum. Doch es ist auch eine Reise zurück in der Zeit, in seine Jugend in die Stadt Dachau Mitte der 1980er, wo er zur Schule ging nicht weit von der Stelle, wo die Nationalsozialisten 1933 das erste KZ errichteten. In Kiel, an seiner Schreibmaschine, versucht er seine Figur literarisch zu entfesseln und zugleich zu bannen und verliert Schritt für Schritt die Kontrolle über sein Projekt und mehr und mehr auch sich selbst.
Mi, 01.03., 19.00-20.30 Uhr, VHS-Haus, Raum 01 Muchesaal, 12,- EUR, Moderation: Christina Schulte M.A.

Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter https://villamerlaender.de/mitglied-werden/
Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!